

Lagerwirtschaft des Überseehafens Rostock eines sehr wohl erkannt haben: Das politische Gespräch im Arbeitskollektiv verlangt von ihnen, sich über politische Grundfragen und genauso über Details zu verständigen. Von ihrem Wissen und damit auch von ihrem Auftreten und Verhalten hängt maßgeblich ihre Ausstrahlungskraft als Kommunisten ab. Sie selbst sind sich ihrer Verantwortung bewußt, die sie zu tragen haben, daß sie, so wie Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen orientierte, die sozialistische Gesellschaft allseitig stärken und aktiv zur Sicherung des Friedens, zur Abwendung der Gefahr eines nuklearen Krieges beitragen müssen.

Auch in diesem Fall ist ihre Diskussion konkret. Sie bezieht sich auf die tägliche Arbeit. Ja, sie alle und die Kollegen an ihrer Seite müssen tüchtig zugreifen. Sie sind mit dafür verantwortlich, daß importierte, aber auch für den Export bestimmte Waren be- und entladen und gelagert werden.

„Was verlangt das von uns?“ fragen die Genossen und antworten darauf: „Wir müssen vor allem ordentlich und qualitätsgerecht mit dem uns anvertrauten Lagergut umgehen.“

Qualitätsarbeit wird groß geschrieben

Der Begriff Qualitätsarbeit wird bei ihnen groß geschrieben, denn davon hängt maßgeblich ab, daß alle gelagerten Waren in der gelieferten Qualität und in kürzester Zeit den Empfängern zugeleitet werden können. Mit ihrer Arbeit beeinflussen sie, daß das erwirtschaftete Nationaleinkommen in voller Höhe auch zu Buche schlägt.

„Deshalb müssen wir eindeutig und kompromißlos gegen jeden unsachgemäßen Umgang mit Lagergut und damit einhergehende volkswirtschaftliche Schäden im Arbeitskollektiv auftreten“, so die Genossen, die zugleich ihren im Kampfprogramm der Grundorganisation verankerten Entschluß für

1983 bekräftigen, an jedem einzelnen Tag des Jahres Qualitätsarbeit zu leisten.

„Natürlich hat das Konsequenzen für den einzelnen“, wird betont. „Zuallererst hat sich jeder Kommunist vorbildlich einzusetzen. Das eigene Beispiel und dazu das kameradschaftliche Wort helfen, Verantwortungsbewußtsein für die Arbeit weiter zu entwickeln und Haltungen auszuprägen, die Einsatzbereitschaft und hohe Leistungen bewirken.“

Am Ende der Zusammenkunft der 18 Genossen im Versammlungsraum der Kaihalle 3 des Überseehafens Rostock kann „Neuer Weg“ - der Initiator der Diskussion - einige Feststellungen treffen.

Der Gedanken- und Meinungs-austausch war für alle teilnehmenden Kommunisten ein Gewinn. Warum? Es wurde lebendig und lebensnah diskutiert und um überzeugende Argumente gerungen. Als günstig erwies sich dabei, daß das zu behandelnde Thema zeitig genug vorgegeben worden war. Die Genossen konnten sich langfristig mit der Problematik befassen.

Es ist auch nützlich, auf entsprechende Literatur hinzuweisen. Sie befruchtet in jedem Fall eine Diskussion. Da reichen oftmals ein Satz, ein Zitat, ein Fakt oder eine Zahl. So werden dann Argumentationen entwickelt, übt man sich in der freien Rede. Persönliche Erfahrungen und Erlebnisse bereichern einen Meinungs-austausch. Natürlich sind sie in die Thematik einzuordnen. Da bieten sich Schlußfolgerungen und Verallgemeinerungen an, die Anregungen für die Gespräche im Arbeitskollektiv geben. Selbstverständlich ist es auch immer richtig, Theorie und Praxis zu verbinden, den Zusammenhang zwischen einer politischen Grundfrage und den Erscheinungen herzustellen. Gerade dadurch kommt es zu Einsichten, kann zu Schlußfolgerungen geführt werden, die immer und in jedem Fall darin bestehen, daß jeder Kommunist, daß jeder Werktätige mit der bewußten Tat zur Stärkung des Sozialismus in der Republik beiträgt.

Leserbriefe

Vertragsrückstände kennen wir nicht

Über 50 000 Pumpen für viele Einsatzgebiete der Volkswirtschaft und für den Export werden jährlich im VEB Apollowerk Gößnitz produziert. Knapp 70 Prozent davon sind mit dem Gütezeichen „Q“ klassifiziert. Vertragsrückstände sind bei uns zum Fremdwort geworden. Diese Entwicklung vollzog sich von der Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages bis zur Gegenwart. In diesem Zeitraum wurden nämlich alle jetzt mit dem Gütezeichen „Q“ klassifizierten Erzeugnisse neu- bzw. weiterentwickelt und

schnell in die Produktion übergeführt. Viele technische Leistungen unserer Ingenieure und Arbeiter beinhaltet dieses Ergebnis. Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Denn der Schlüssel zum Erfolg war und ist immer wieder die Beantwortung der Frage, warum und wofür solche Anstrengungen? Das geschieht zuerst in unserer Parteigruppe Konstruktion/Technologie, dann im ganzen Arbeitskollektiv. In diesem Zusammenhang drehen sich die Diskussionen auch um solche Themen: Wie kann das Kollektiv die Ar-

beitsproduktivität steigern, von der Lenin schon sagte, daß sie letztlich das Wichtigste für den endgültigen Sieg der neuen Ordnung ist?

Etwa 90 Prozent der Steigerung der Arbeitsproduktivität müssen durch Wissenschaft und Technik erbracht werden, wie meistern wir das? Wie verbünden sich die Genossen dabei mit den anderen Werktätigen? Wie wertvoll sind uns ihre Erfahrungen? Wie wirkt ein neues Erzeugnis durch gute Parameter auf die Stärkung der DDR?

Dazu ein Beispiel: Unsere neuentwickelte Pumpe für Hauswasseranlagen bringt höhere Leistungen trotz gerin-